



Liebe Kranichfreunde,

*„Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt; der weite Weg entschuldigt Euer Säumen“*

Die Kraniche auf ihrem Herbstzug in die Überwinterungsgebiete haben immer einen langen Weg hinter sich - und noch vor sich - wenn sie bei uns über Bayern hinweg ziehen.

Es lag vielmehr an den milden Temperaturen, dass ein Großteil der Kraniche sich lange unterwegs aufgehalten hat. Nun, seit es November geworden ist, sind große Trupps aus Österreich kommend zu hunderten über Bayern gezogen.

Während die Kraniche auf dem Atlantischen Zugweg schon früh Richtung Frankreich und Spanien gezogen waren - die ersten 4 Vögel waren bereits am 18. September in der National Reserve of Arjuzanx (Südfrankreich) und die ersten 12 dann am 1. Oktober in der Laguna de Gallocanta (Spanien) gesichtet worden - hatten sich die Kraniche auf dem Baltisch-ungarischen Zugweg eher Zeit gelassen.

Im Nationalpark Hortobágy (Ostungarn) wurden am 11. Oktober neue Rekordzahlen verzeichnet: alleine im Nationalpark wurden beim Abendeinflug in die Schlafplätze 160.200 Vögel gezählt. Eine Woche später „nur“ noch 135.200.

Ein Teil dieser Kraniche ist also inzwischen bei uns in Bayern angekommen.

Erstaunlicherweise wurden bei Landshut an der Isar etliche Schwärme beobachtet, wie sie nach Norden abbogen. Das ist sehr bemerkenswert, da doch die Überwinterungsgebiete im Süden und Südwesten liegen.

Daran lässt sich einmal mehr ablesen, wie flexibel (oder neudeutsch „agile“) der Kranich doch ist. In den Jahren 2013 und 2017 hatten wir vergleichsweise niedrige Zahlen, die südlich der Donau über Bayern zogen. Wie sich herausstellte, waren in diesen Jahren die Kraniche etwa auf der Höhe von Wien plötzlich nach Norden abgebogen. In früheren Jahren (2001-2007) waren sie dort überwiegend nach Süden abgeschwenkt, um über Norditalien weiter nach Westen zu ziehen. Seit 2008 fliegen sie häufig bei Wien einfach geradeaus weiter nach Westen und kommen - dem nördlichen Alpenbogen folgend bzw. manche auch der Donau folgend - nach Bayern.

Und dann gibt es plötzlich diese Schwenks nach Norden...

Dieses Jahr hat dieser Schwenk erst in Niederbayern, bei Landshut stattgefunden. Aktuell deuten die Daten daraufhin, dass diese Kraniche dann aber bereits an der Donau wieder auf den Westlichen Kurs zurückkorrigiert haben.

Warum die Kraniche so scheinbar plötzlich ihren Kurs ändern, lässt sich momentan nur mit den Luftdruckverhältnissen erklären. Die starken Südströmungen vor ein paar Tagen in Zusammenhang mit dem starken Tiefdruckgebiet über Italien könnte der Auslöser dafür gewesen sein.

Fakt ist, dass Luftdruckänderungen von Kranichen wahrgenommen werden und auch als starke Zugauslöser fungieren. Warum also nicht auch als „Zugkorrektoren“?

Agilität ist „in“. Ein Kranich - sagen wir, es war eine junge Kranichdame namens Paslepa - die 2017 in Estland besendert worden war, zog im Herbst 2017 auf der Zugroute nach Ungarn; von dort Richtung Westen bis nach Wien, dann über die Tschechei und ab da nach Westen. Sie kreuzte Anfang November Unterfranken und überwinterte schließlich in Frankreich, etwa 50 km nordöstlich von Nancy.

Jetzt im Herbst 2018 ist Paslepa Ende September über das nördliche Polen nach Mecklenburg Vorpommern geflogen, um gegen Ende Oktober direkt wieder in ihr letztjähriges Überwinterungsgebiet in Frankreich zu ziehen.

Bayern hat sie diesmal ausgelassen. Warum, wissen wir nicht - vielleicht hat sie interessante Weggefährten kennengelernt, die sie vom westlichen Zugweg überzeugt haben.

Die Zugrouten von Paslepa können Sie sich auch auf der Seite der estnischen Kollegen anschauen: <http://birdmap.5dvision.ee/>

Wir vom Internationalen Kranichschutz sind auch sehr erfreut, dass endlich unsere neue Publikation "Cranes and Agriculture: Sharing the Landscape" fertig gestellt werden konnte und nun veröffentlicht ist. Wir sind sehr stolz darauf und gehen davon aus, dass es eine gute Grundlage ist für sämtliche Akteure quer durch die Kranich-Landwirtschaft-Szene.

Die Publikation gibt es hier gratis zum Download:

[https://www.savingcranes.org/wp-content/uploads/2018/10/cranes\\_and\\_agriculture\\_web\\_2018.pdf](https://www.savingcranes.org/wp-content/uploads/2018/10/cranes_and_agriculture_web_2018.pdf)

Leiten Sie diese Mail gerne auch an interessierte Personen weiter.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie mir bitte kurz. Ich passe dann den Verteiler entsprechend an.

Mit einem freundlichen Grus grus,

Ihre Miriam Hansbauer

\*\*\*\*\*

## **Fachvorstand Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland**



Dr. Miriam M. Hansbauer  
Schriftführerin und Vertretung Bayern

Oberfeld 18  
82229 Seefeld-Hechendorf  
Mobil: +49 (0)151 1660 1964  
Email: [miriamhansbauer@t-online.de](mailto:miriamhansbauer@t-online.de)

„Kranichschutz Deutschland“  
Seit den 1970er Jahren führten der Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. und die Umweltstiftung WWF-Deutschland (World Wide Fund for Nature) jeweils eigene Kranichschutz-Projekte in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg durch. Im östlichen Deutschland haben die Mitglieder des „Arbeitskreises zum Schutz vom Aussterben bedrohter Tierarten in der DDR“ im gleichen Zeitraum ein Netzwerk zur Überwachung der Kranichbrut und Rast entwickelt und betreut. Nach der Wiedervereinigung gründeten die ost- und westdeutschen Kranichschützer gemeinsam mit der Lufthansa Umweltförderung 1991 die Arbeitsgemeinschaft „Kranichschutz Deutschland“. 1996 wurde die gemeinnützige Kranichschutz Deutschland GmbH mit dem NABU und dem WWF als die Gesellschafter gegründet. Ihr Ziel ist es - neben der Öffentlichkeitsarbeit - dem Kranich eine sichere Bruth Heimat sowie störungsfreie Sammel- und Rastplätze in Deutschland zu erhalten und zum internationalen Kranichschutz beizutragen.  
<http://www.kraniche.de/>